

Bücher, Zeitschriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Sprachheimat zu gelangen. Bald ist die kleinste Ortschaft mit dem Talboden im Oberwallis verbunden, die Salgescher aber müssen warten. Statt eine mutige Tat zu tun und von der Siderser Brücke aus eine Autostraße direkt zur Brücke über den Illgraben parallel zum Rotten und einen Viadukt nach Salgesch zu erstellen, hat man wieder eine Stange Geld in den schattigen Pfywald „verstraßet“. Wie wäre es, wenn die zurzeit in Sitten tagenden Großräte aus dem Oberwallis ein wenig über diese Sache nachdenken würden. Liegt den beiden politischen Parteien im Oberwallis wirklich so wenig an einem direkten Anschluß? Gewiß ist Siders nahe und sympathisch, und der Umweg über einen anderen Bezirk, um ins Oberwallis zu kommen, hat nicht nur Nachteile. Aber es geht um mehr als nur um eine straßentechnische Angelegenheit. Will man denn die deutsche Sprache, die Sprache des Oberwallis, hier in Salgesch ganz untergehen lassen? Wäre es nicht beschämend, wenn die bisherige sprachliche Grenze dereinst von der Raspille zur Dala hinauf verschoben würde? („Walliser Bote.“)

Bücher, Zeitschriften

Zehn Vorschläge zum Schenken und Schenkenlassen auf die Festtage

EBNER, Jakob: *Wie sagt man in Österreich?* Wörterbuch der österreichischen Besonderheiten. Mannheim, Wien, Zürich: Bibliographisches Institut, Dudenverlag (1969). 268 Seiten, brosch. Fr. 5.90. (Duden-Taschenbücher, 8)

Wissen Sie, was ein *Pensionist* ist, wozu man *Drucksorten* oder einen *Erlagschein* braucht, was auf einer *Realkanzlei* gemacht wird? Ist *Kukuruz* etwas zum Essen? Und *Marillen*? Lauter Wörter, denen Sie in einer österreichischen Stadt, auf Speisekarten, in Zeitungen begegnen. Das neue Duden-Taschenbuch erklärt sie kurz und stellt sie in den Rahmen des „Deutschs in Österreich“. Eine anregende Lektüre!

Familiennamenbuch der Schweiz / Répertoire des noms de famille suisses / Repertorio dei nomi di famiglia svizzeri. 2., erweiterte Auflage. 6 Bände. Zürich: Polygraphischer Verlag 1968 ff. — Band 1: A—C. 1968. 421 Seiten. Band 2: D—G. 1969. 402 Seiten, Leinen je Fr. 35.—

Ein Verzeichnis aller Familiennamen von Schweizer Bürgern mit Angabe des Bürgerorts, dazu (soweit feststellbar) der Zeit der Einbürgerung und der Herkunft. Ergebnis einer Riesenarbeit, die auch dem Sprachfreund zugute kommt: Wir haben hier alle heute noch lebenden Namen beisammen und sehen (wenigstens ein Stück weit), woher sie kommen. Wie verlockend, weiterzuforschen nach dem ursprünglichen Sinn, nach der Entstehung und Veränderung unserer Geschlechtsnamen!

HUPPI, Hans-Martin: *Sprecherziehung.* Anweisungen und Übungen für Deutschschweizer. Frauenfeld: Huber (1969); Bezug durch unsere Geschäftsstelle G. Gubler, 8704 Herrliberg. 99 Seiten, engl. brosch. Fr. 9.80. (Schriften des Deutschschweizerischen Sprachvereins, 5)

Es geht nicht in erster Linie darum, dem Deutschschweizer den mundartgewöhnten Schnabel zu wetzen (obgleich auch darüber alles Nötige gesagt ist), sondern um die — leider so oft unterentwickelte — Fähig-

keit des sachgemäßen öffentlichen Sprechens. Hüppi sagt darüber das Wichtige und Wesentliche, wovon jeder Unterricht und alles Selbststudium auszugehen haben, und gibt sehr praktische, erprobte Anleitungen.

Notre avenir est bilingue / Zweisprachig: unsere Zukunft. (Straßburg: René-Schickele-Kreis 1968). 63 Seiten, brosch. Fr. 3.—.

Es tagt im Elsaß! Mehr als zwanzig Jahre lang war das Deutsche mit- samt dem Elsässerdtisch („ce sale dialecte“) verpönt, und nur ganz wenige Stimmen wagten sich öffentlich dafür einzusetzen. Nun haben sich 15 Männer, vom Studenten bis zum Pensionierten, namentlich viele Geistliche beider Konfessionen, und an der Spitze der Nobelpreisträger Alfred Kastler zu- sammengetan und unter ihrem vollen Namen diese Broschüre veröffent- licht, in der sie maßvoll aber bestimmt das Recht auf die eigene Sprache vertreten. Hoffentlich ist der Bann damit gebrochen und folgen den Worten auch Taten!

SCHENKER, Walter: *Die Sprache Max Frischs in der Spannung zwischen Mundart und Schriftsprache.* Berlin: de Gruyter 1969. 142 Seiten, Leinen DM 28.—. (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker, NF 31/155)

Ein fesselndes Thema! Nicht nur auf unsere deutschschweizerische Sprachsituation mit Mundart und Schriftsprache (alter „echter“ Mund- art und moderner „Umgangsspraach“; allgemeiner Hochsprache, deut- scher Umgangssprache und schweizerischem Hochdeutsch) in ihren oft verwickelten Beziehungen fällt Licht, sondern auch auf den Schrift- steller Max Frisch und sein Verhältnis zur Sprache. — Wir werden dar- auf zurückkommen.

SOMMER, Hans: *Volk und Dichtung des Emmentals.* Bern: Francke (1969). 330 Seiten, Leinen Fr. 18.80.

Fine Literaturgeschichte des Emmentals, nach einleitenden Kapiteln über das Land, das Volk und seine Mundart beginnend mit Volkslied und Spruchdichtung und ausklingend mit Ernst Eggimann („henusode“) und Beat Brechbühl — alles überragt von der tief ins Emmental eingewur- zelten großen Gestalt Jeremias Gotthelfs. Ein Buch, das nicht nur vieles, sondern viel gibt in anspruchsloser, sehr lesbarer Darstellung. — Wir kommen darauf zurück!

Sprachspiegel. Schweizerische Zeitschrift für die deutsche Muttersprache. Hg. vom Deutschschweizerischen Sprachverein. Bestellungen an A. Zahner, Sonnhalde 16, 2500 Biel. Jährlich 6 Hefte Fr. 13.— (Ausland Fr. 15.60).

Müssen wir unsere Zeitschrift noch vorstellen? Ihnen, die Sie dies lesen, gewiß nicht. Aber denken Sie daran, daß noch viele sie nicht kennen. Ein Abonnement auf den „Sprachspiegel“ als Weihnachtsgeschenk bringt nicht nur am Fest, sondern sechsmal im kommenden Jahr Freude — und Belehrung, Nutzen!

STEIGER, August, und RAMSEYER, Rudolf J.: *Wie soll unser Kind heißen?* Frauenfeld: Huber (1968), Bezug durch unsere Geschäftsstelle G. Gubler, 8704 Herrliberg. 46 Seiten, engl. brosch. Fr. 5.80. (Schriften des Deutsch- schweizerischen Sprachvereins, 4)

Eine lebendig geschriebene kleine Geschichte unserer Vornamen: wo- her (aus welcher Sprache, welchem Kulturkreis) stammen sie? was be- deuteten sie ursprünglich? warum sind sie aufgekommen (und wieder

verschwunden)? — Vergleichen Sie die Besprechung des Büchleins im „Sprachspiegel“ 1/1969, S. 3

VERDOODT, Albert: *Zweisprachige Nachbarn*. Die deutschen Hochsprach- und Mundartgruppen in Ost-Belgien, dem Elsaß, Ost-Lothringen und Luxemburg. Wien, Stuttgart: Braumüller (1968). 190 Seiten, brosch. Fr. 26.—. (Ethnos, Schriftenreihe der Forschungsstelle für Nationalitäten- und Sprachenfragen Marburg/Lahn, 6)

Das Deutsche jenseits von Deutschlands Westgrenze wird vom Französischen bedrängt. In Altbelgien und Frankreich (Elsaß-Lothringen) ist das Bestreben offensichtlich, es hinter einem Vorhang von französischer Hochsprache verschwinden und als bloße Mundart langsam absterben zu lassen. Verdoodt kommt das Verdienst zu, diese Nebelwand durchstoßen, das Tabu gebrochen zu haben. Dabei befließt er sich strengster Sachlichkeit. Als Flame kennt er die Probleme aus der eigenen Heimat und läßt sich nicht täuschen; als Soziologe und Politologe verfügt er über das wissenschaftliche Rüstzeug, um die Dinge in den Griff zu bekommen.

WOLFENSBERGER, Heinz: *Mundartwandel im 20. Jahrhundert*. Dargestellt an Ausschnitten aus dem Sprachleben der Gemeinde Stäfa. Frauenfeld: Huber 1967. 8, 217 Seiten, brosch. Fr. 25.—. (Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung, 14)

Die „gute alte“ Mundart ist im Rückgang! Das weiß man seit hundert Jahren und länger. Die Sprachwissenschaft zog daraus die Folgerung: also zeichnen wir sie auf, solange wir sie noch fassen können. Heute ist diese Aufgabe im wesentlichen erfüllt, wenn auch die Arbeit noch weitergeht. So meldet sich auch bei uns eine neue Richtung der Mundartforschung, welche fragt: Wie redet man denn nun tatsächlich heute? Noch sind nur wenige in dieses Neuland vorgestoßen. Wolfensbergers Untersuchung ist höchst aufschlußreich und auch für Nichtsprachwissenschaftler gut lesbar, wenn sie sich mit ein paar Fachausdrücken vertraut gemacht haben. (Weiteres über dieses Buch siehe in Heft 4, Seite 110)

Eingesandte Bücher

(Bei nicht Verlangtem behält sich die Schriftleitung den Entscheid über eine Besprechung vor.)

Binggeli, Valentin: Simon Gfeller, der Emmentaler Mundartdichter, 1863 bis 1943. Eine Biographie entlang von Selbstzeugnissen und Zeitdokumenten. Bern: Francke (1968). 400 Seiten, Leinen Fr. 14.80.

Fernau-Horn, Helene: Die Sprechneurosen. Stuttgart: Hippokrates-Verlag 1969. 276 Seiten mit 37 Abb. 1 Schallplatte, Leinen DM 45.—.

Hallwafß, Edith: Gutes Deutsch in allen Lebenslagen. Düsseldorf, Wien: Econ (1967). 452, 86 Seiten, Leinen DM 25.—.

Koelwel, Eduard, und Ludwig, Helmut: Gepflegtes Deutsch. Sprachhilfe, Spracherziehung, Sprachpflege gestern und heute. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut 1969. 118 Seiten, brosch. DM 3.—.

Kranzmayer, Eberhard: Die Bergnamen Österreichs. 2., um einen Namenweiser vermehrte Aufl. Wien: Verein „Muttersprache“ 1968, 24 Seiten, geh. öS. 15.—. (Muttersprache, Schriftenreihe des Vereins „Muttersprache“, 2)

Lindner, Gerhart: Einführung in die experimentelle Phonetik. München: Hueber 1969. 246 Seiten mit 60 Abb., kart. DM 11.—.

Linguistische Berichte. Forschung, Information, Diskussion. Hg. in Zusammenarbeit mit mehreren sprachwissenschaftlichen Instituten und Seminaren anderer Disziplinen von Prof. Dr. Peter Hartmann, Konstanz. Redaktion: Dr. Armin von Stechow. Braunschweig: Vieweg 1969 (Nr. 1 ff.). Jährlich 6 Hefte DM 40.80.

Loeliger, Karl: Gschichten und Värs. Illustrationen von Oskar Gysin. Liestal: Kommissionsverlag Lüdin 1967. 113 Seiten, kart. Fr. 7.—. (Literarische Schriftenreihe Baselland, 5)

Nadler, Josef, und Weinheber, Hedwig: Josef Weinheber und die Sprache. 2., um Belege und eine Logos-Erläuterung von Erwin Mehl vermehrte Aufl. Wien: Verein „Muttersprache“ 1968. 32 Seiten, geh. öS. 18.—. (Muttersprache, Schriftenreihe des Vereins „Muttersprache“, 1)

Nägeli, Ernst: Tuusig Aamer Kartüüser. Thurgauer Gschichte. Zeichnige vom Hans Leip. Frauenfeld: Huber (1968). 125 Seiten. Pappband Fr. 16.80.

Siebs: Deutsche Aussprache. Reine und gemäßigte Hochlautung mit Aussprachewörterbuch. Hg. von Helmut de Boor, Hugo Moser und Christian Winkler. 19., umgearbeitete Aufl. Berlin: de Gruyter 1969. 9, 494 Seiten, Leinen DM 32.—.

Stummer, Josef Viktor: Plaudereien über den richtigen Sprachausdruck. Wels, Wunsiedel, Zürich: Leitner 1964. 95 Seiten, brosch. öS. 29.70.

Winkler, Christian: Deutsche Sprechkunde und Sprecherziehung. Mit Beitr. von Erika Essen. 2., umgearb. Aufl. Düsseldorf: Schwann (1969). 574 Seiten, Leinen DM 48.—.

Inhaltsverzeichnis des 25. Jahrgangs

Muttersprache, Sprachpflege

<i>U. Herzog</i> : Sind Vokabeln böse oder unschuldig?	68
<i>O. Heuschele</i> : Dank an die Sprache	138
<i>R. Hinderling</i> : Eine Lanze für deutsche Vornamen (Ergänzung dazu)	1 86
<i>A. Humbel</i> : Kath. Kirche und deutsche Sprache	97, 155
<i>H. Sommer</i> : Wort und Verantwortung (Schluß)	19
Vom Wert unserer Muttersprache	130
Dies und Das	56, 57, 156

Sprache und Erziehung, Sprachunterricht

<i>O. Berger</i> : Muttersprachlicher Unterricht auf den Mittel- und Hochschulen	8
<i>A. Flitner</i> : Die Würfel fallen früh	100
Ausgesprochene Sprachverwahrlosung	129
Dschungel der Grammatik lichten (Grunddeutsch)	135
Deutschdiplome für Deutschsprachige	145
Ankündigungen	31, 59, 158